

Das Hochwasser im Riesengebirge. Aus Hirschberg, 21. Juni, wird dem „B. L.“ berichtet: Langsam beginnen die Flüsse zu fallen, so daß man den ungeheuren Schaden erkennen kann, den das plötzlich hereinbrechende Hochwasser angefüllt hat. Bei der großen territorialen Ausdehnung, die das Unwetter gehabt hat — sind doch zehn an die Subeten grenzende Kreise betroffen worden — ist die Zahl der eingestürzten Häuser, Mauern und Brücken Legion. Noch immer treiben Balken, Pfosten, Säune, Thore, Dachstühle u. dgl. die Flüsse hinunter. Enorm ist der Schaden, den die Landwirtschaft erlitten hat. Tausende von Zentnern Heu, die auf den Flußwiesen lagen, sind spurlos verschwunden; Acker, Wiesen und Felder sind entweder zerissen oder verlandet, die Gärten sind verwüdet, die Ernte, auf die man sich so sehr gefreut hatte, ist zum großen Theil verloren. Doppelt schlimm ist das Unglück dadurch geworden, daß viele Leute davon betroffen wurden, die bereits im vorigen Jahre bei dem Wolkenbruch unerreglichen Schaden gelitten hatten und noch gar nicht mit den Reparaturarbeiten fertig waren. Menschenleben sind, so viel man weiß, sieben zu beklagen. In Hermersdorf unterm Rynast ist der Schuhmachermeister Liebig, der Bruder des bekannten Gebirgsführers, ein alter Mann, bei dem Einsturz seines Hauses in den Fluß hinunter gekommen. In Baumgarten bei Wolkenstein ist der Gutbesitzer Haman, als er mit seinem Gefährten noch rasch durch eine Furth fahren wollte, ertrunken, und in Jauer ist der Unteroffizier von Frankenberg bei der Rettung anderer Personen verunglückt.

Reiße den 23. Juni. Die Reiße fällt weiter. Die Dämme in der Stadt sind ohne Wasser, da der Bielaqueduct zerbrochen ist. Dagegen steht der Wallgraben noch voll Wasser. Bei Rothhof, Reiße, Rothhaus u. Brieske haben Dammbrüche stattgefunden. Seit heute früh regnet es ununterbrochen.

Deutlich-Ungarn.
 Prag den 23. Juni. Die Umgegend von Pardubitz ist durch den Austritt der Ehrudimaka weithin überschwemmt. Der Schaden an Feldfrüchten ist groß. Die letzten Depeschen aus den inunbirden Gebieten melden das Sinken des Wassers.

Frankreich.
 Paris den 23. Juni. Louise Michel ist zu sechsjähriger Einsperrung und zu zehnjähriger Polizeiaufsicht verurtheilt. Bonnet zu achtjähriger Einsperrung u. zehnjähriger Polizeiaufsicht. Drei Angeklagte haben geringere Strafen erhalten, die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Großbritannien.
 London den 23. Juni. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Schanghai: Die Differenzen zwischen China und Frankreich bezüglich Tonkins sind freundschaftlich beigelegt. Li-Hung-fang, welcher die Unterhandlungen mit dem französischen Gesandten Ericou führte, werde sich sofort nach Peking begeben.

* London. Die Katastrophe in der Victoria-Hall in Sunderland hat den neuesten Bericht zufolge im Ganzen 197 Opfer gefordert. Gestern wurde die Leichenbestattung-Untersuchung eröffnet, aber dann bis zum 2. Juli vertagt. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters fand eine Volksversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, einen Hilfsfonds zur Bekämpfung der Begräbniskosten zu bilden und das tragische Ereigniß durch ein entsprechendes Denkmal zu verewigen. — Beachtenswerth sind die Aussagen einiger der geretteten Kinder, welche den Grund des Unglücks allem Anscheine nach aufzuklären geeignet sind. Wie ein Knabe, Namens Wilson auslag, kam nach der Vorstellung ein Gehilfe des Tischenpielers Fay auf die Gallerie und rief den Kindern zu, herabzukommen, da er die versprochenen Geschenke an sie austheilen wollte. Er stellte sich bei der verhängnißvollen Thüre auf, die weit offen stand. Als das Gebränge zu groß wurde und einige Knaben ihm mehrere Preise aus der Hand rissen, rief er: „Das geht nicht so“, schloß die Thüre und ging über eine

andere Treppe auf die Gallerie. Während er oben die Geschenke austheilte, geschah das Unglück hinter der Thüre. Diese Aussage wird auch von einem andern Knaben, Namens Simpson bestätigt, der unter der Masse der Kinderleichen begraben war und wieder zum Bewußtsein gebracht wurde. Gerade als er die Treppe herunterkam, wurde die Thüre „von einem Herrn, den er früher auf der Bühne sah“, geschlossen. „Ich wurde zu Boden geworfen“ — sagt er — „und schlief ein.“ Auch ein kleines fünfjähriges Mädchen, das gerettet wurde, sagte: „Wir sind spät nach Hause gekommen, weil wir auf der Treppe eingeschlafen sind.“ Es scheint demnach, daß, wenn auch nicht alle, so doch die meisten der verunglückten Kinder, von der Stilleluft betäubt, eines qualvollen Todes gestorben sind. Die gerichtliche Untersuchung des grauenhaften Vorfalls ist bereits im Gange.

America.
 Newyork den 24. Juni. Nachrichten aus Vera Cruz zufolge richtet das gelbe Fieber unter der dortigen Bevölkerung, sowohl unter den Europäern wie Amerikanern schreckliche Verheerungen an; während der verfloffenen beiden Monate sollen gegen 1000 Personen gestorben sein.

Ein Tag des Schreckens.
 Humoristische Spitzbüben-geschichte von Karl Neumann-Strela.
 (Fortsetzung.)
 Die zweite Portion Schmitzel mit Grieskloßchen war jetzt vom Keller verschwunden. Meister Bornstein lehnte sich nach hinten über, holte dreimal tief Athem und zog dann die Uhr.
 „Aberdings noch ein bißchen früh zum Bahnhof, aber bei der Wärme ist es gut, wenn wir recht langsam gehen. Sind Sie einverstanden?“
 „Durchaus!“ entgegnete Herr Hertel und drückte so gegen seinen Backenbart, als hätte sich dieser plötzlich auflösen können.
 Arm in Arm schritten die Männer aus dem Bierhause und die Straße hinab.
 Mit einem Male blieb Herr Hertel stehen, sah den Meister Bornstein scharf an, sobald dieser ordentlich erichral und rief:
 „Jetzt geht mir ein Licht auf! Wichtig, vor acht Tagen sahen wir im Theater in einer Loge — Sie kamen mir sofort bekannt vor.“
 „Nein, mein Vetter, da irren Sie gewaltig. Ich gehe nie ins Theater und meine Frauenleute höchst selten. Was wurde denn für ein Stück gegeben, als Sie drin waren?“
 „Die Braut von Messina.“
 „Da haben Sie den besten Beweis. Meine Frau und Tochter besuchten nur das Theater, wenn's was zu lachen gibt.“
 „Ah so!“ machte Herr Hertel und sie schritten langsam weiter.
 Der Fabrikherr aus Bielefeld schien über etwas nachzudenken; er trug den Kopf gesenkt. Plötzlich sagte er so ganz leicht hin:
 „Die Damen, mit denen ich in einer Loge saß, waren jedenfalls Mutter und Tochter. Die Mutter eine ehrwürdige Erscheinung, die Tochter lieblich wie ein Frühlingstag. Die Mutter trug ein graues, die Tochter ein blaues Kleid u. auf dem reizenden Köpfchen ein Barett von —“
 „Na, da beruhigen Sie sich,“ lachte Meister Bornstein, „meine Frauenleute sind's nicht gewesen. Wenn die ins Theater gehen, sind sie justement wie heute angezogen. Meine Ate ein braunes Kleid, Atlasmantille, Uhr mit Kette, und Emma weißes Lällkleid und ungarischer Hut.“
 „Eine wahre Spitze!“ ächzte Hertel.
 Bornstein nickte und gähnte, ihm fehlte das Nachmittagskloßchen.
 Und während der Meister gähnte, dachte der Fabrikherr: „Nur nichts vergessen. Braunes Kleid und Atlasmantille und Uhr mit Kette — weißes Lällkleid und ungarischer Hut.“
 Im Bahnhofsgelände war's noch ziemlich still. Die Männer traten in den Wartesaal und unterhielten sich, indem sie die Plakate lasen. Nach und nach wurde es lebendig und es hieß, die Kasse sei geöffnet.

„D, das ist zu dumm!“ rief Hertel. „Da hab ich über meinen Geschäften das Notwendigste vergessen. Gestern Abend wollte ich bei meinem Bankier einen Hundertmarktschein für meine kleinen Bedürfnisse wechseln — ganz dran vergessen. Hier bekomme ich Scheine aus aller Herren Länder und muß daran verlieren dumm, dumm, aber es hilft nichts.“
 „Bitte, bitte,“ fiel der zuvorkommende Meister ein, „erlauben Sie gefälligst, daß ich die Kleinigkeit auslegen darf. Es ist ja nicht der Rede werth.“ Und damit schritt er zur Kasse.
 (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.
 * Eine Legende aus der neuen Zeit. In Berlin wurde dieser Tage ein Mann zu Grabe getragen, dessen Sargschmuck ein Kranz aus Kirchengeweißen mit daran hängenden Früchten bildete. Ueber die Bedeutung des seltsamen Sargschmucks erzählt das Dtsch. Kgl.: Der Verstorbene, ein Rentier, war im Jahr 1849 in Kaschau, als diese Stadt in den Besitz der badischen Freischaaeren kam, Speereimaarenhändler. Als Sohn eines altpreussischen Beamten, wenig mit den revolutionären Bestrebungen harmonirend, gab er eines Tages seiner Ueberzeugung offenen Ausdruck und gerieth in Folge dessen mit einem Freischärler in Wortwechsel, welcher bald in ein Handgemenge überging. Der Freischärler zog dabei eine Pistole hervor, um dem „verhassten Fürstentknecht“ das Lebenslicht auszublasen. Der drückte sie aber, ehe sie losging, seitwärts und die Kugel ging dem Angreifer durch die Brust. In turchbarer Wuth stürzten die Kameraden des Verwundeten sogleich auf den Kaufmann, der sich durch eilige Flucht zu retten versuchte und in wildem Laufe dem Stadthore zuflüchtete. Dieses war geschloßen. Er mußte in eine Seitenstraße einbiegen, während die Verfolger ihm die Kugeln zu Duzenden nachsendeten. Um eine Ecke bieugend, stieß er auf eine Obsthändlerin, welche mit ihrer Tochter eben Körbe u. Rippen auspackte und aufstellte. Hastig riß ihn die Tochter schnell in die größte Obsttuppe hinein u. leerte über ihn ihre gesammten Kirchengeweißen aus, die ihn vollständig verfallten. Als die Aufständigen herankürten und nach seinem Verbleib fragten, zeigte das junge Mädchen auf eines der nächsten Häuser, welches einen Durchgang hatte und die wilde Meute verschwand. Der Kaufmann war gerettet, die junge Kaschäterin war sehr schön. Zur Dankbarkeit kam die Liebe und nach Wiederkehr frieblicher Zeiten wurde sie seine Braut. Im Jahre 1851, ebenfalls in der Kirchengzeit, fand ihre Hochzeit statt. Jetzt ist der alte Herr einschlummert, wo die Kircheng eben das Roth der Reife erhielten. Die Kinder schmückten in pietätvoller Erinnerung an die Rettung des Vaters dessen Sarg mit den Kirchengzweigen.

Wollmarkt.
 Kirchheim, den 22. Juni. (Wollmarkt.)
 Zweiter Markttag. Sieben Wästel des Vagers verkauft. Feine 180 bis 205 M., Mittelfeine 160 bis 175 M., Rauhe 125 bis 150 M.
 Kirchheim den 23. Juni. Dritter Markttag, morgens. Bis auf wenige Partien geräumt. Preise zuletzt sehr fest.

Fruchtpreise.
 Winnen den 21. Juni.
 höchst. mittel. niederst.
 Dinkel 6 M. 11 Pf. 6 M. 5 Pf. 6 M. — Pf.
 Haber 6 M. 73 Pf. 5 M. 46 Pf. 5 M. 31 Pf.
 Gemischt — M. — Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf.
 Kernen — M. — Pf. 8 M. 70 Pf. — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 23. Juni
 Markt Pf.
 20 Frankenstücke 16 21—25
 Dollars in Gold 4 19—22

Gottesdienste der Parochie Badnang
 am Dienstag den 26. Juni, Vorm. 7 Uhr
 Bestund: Herr Helfer Stahleder.

Se Korben
 den 24. d. M.: Jakob Holzwarth, Rothgerber, 41 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerbigung am Dienstag den 26. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 75. Donnerstag den 28. Juni 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Zum **Gerichtsvollzieher** für Oberweißach ist der Bauer **Jakob Sanzenbacher** daselbst bestellt worden.
 Den 26. Juni 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Gottlob Schäfer, Simon Pantle und Christian Stark in **Badnang**, sowie des Jakob Föll und Schmied Höfer in **Steinbach** ist die Maul- und Klauenfuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.
 Den 27. Juni 1883. R. Oberamt. Späth, stv. Amtm., StB.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenfuche unter dem Viehstande des Gottlieb Ertel in Sulzbach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.
 Den 27. Juni 1883. R. Oberamt. Späth, stv. Amtm., StB.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des **Murrthalboten** (mit Unterhaltungsblatt) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes alsbald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Revier Schwend.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
 Am **Freitag den 6. Juli**, Vormittags 10 Uhr im **Döfen in Schwend** aus den Staatswaldungen Spielwald 5, sowie vom Scheidholz der Güten Schwend, Hohel, Kirchenberg und Kranhof: 1087 Langholzkämme mit 80 Fm. 1. Cl., 25 Fm. 2. Cl., 144 Fm. 3. Cl., 312 Fm. 4. Cl. und 95 Säggolzkämme aller Klassen.
 Hall den 26. Juni 1883. R. Forstamt.

Kameralamt Weinsberg.
Aktord über Erdarbeiten.
 Auf den zur Staatsdomäne Weißenhof gehörigen Wiesen soll eine Wässerungsanlage eingerichtet und die hiebei vorkommenden Arbeiten:
 a) Erd- (Grab-) arbeiten im Voranschlag von 2121 M. 12 Pf.
 b) Stellallenherstellung 132 M. 90 Pf.
 im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.
 Hiezu sind die Offerte, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, versiegelt unter Anschluß neuer Vermögenszeugnisse bis
Donnerstag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, bei dem Kameralamte einzureichen, bei welchem Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsichtnahme vorliegen. Zur Eröffnung der Offerte zu vorerwähnter Zeit haben die Aktordelustigen Zutritt.
 Den 25. Juni 1883. R. Kameralamt. Schmitt.

Badnang.
Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Ausflug nach Wasseralfingen.
 Nach Beschluß des Vereinsausschusses vom 24. d. M. soll, um mehrfachen Wünschen zu entsprechen, auch heuer wieder ein **landwirthschaftlicher Ausflug** unternommen werden, u. findet derselbe voraussichtlich am **Samstag den 7. Juli d. J.** nach dem hochinteressanten **K. Gärtenwerk Wasseralfingen** mit seinen verschiedenen dazu gehörigen Anlagen (Erzgrube etc.) statt. Wo möglich wird damit ein Besuch des Freiherl. v. **Wollwarth'schen Guts** auf **Hohenroben** verbunden werden.
 Die Vereinsmitglieder sind mit ihren Angehörigen zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen. Bei genügender Theilnahme (176 Personen) würde die Tour mittelst **Ertragszug** zu gewöhnlichen Retourbillets bezw. Rundfahrbilletspreisen über **Erzgraben** und **Waldingen** ausgeführt werden können.
 Die Vereinsmitglieder werden Beifuss rechtzeitiger Bestellung des Erforderlichen ersucht, ihre Theilnahme bis **spätestens Freitag den 29. d. M.**

hierher anzuzeigen. Für die Teilnehmer wird in Wasseralfingen ein einfaches Mittagsmahl bestellt werden.
 In den Kosten des Ausflugs übernimmt die Vereinskasse wie bisher den durch Eintrittsgelder, Besoldung der Führer, etwaige Beleuchtung der Gruben etc. entstehenden besonderen Aufwand.
 Die Herren Ortsvorsteher sind ersucht, die Anmeldungen zur Theilnahme entgegenzunehmen und hieher zu übermitteln.
 Den 25. Juni 1883. Der Vereinsvorstand: Göbel, Oberamtmann.

Murrhardt.
Fahrrad-Verkauf.
 Die in der Verlassenschaftsmasse der + Luise geb. Balz, gemehenen Ehefrau des Ferdinand Schneider, früheren Wäpelerwirts hier, vorhandene Fahrräder, bestehend in:
 Büchern, Manns- und Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreimöbel, Jagd- und Wandgeschirr u. allgemeiner Hausrath, wird am **Freitag den 29. d. M.** (Peter- und Paul-Feiertag) von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung der Gestorbenen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Juni 1883. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Badnang.
Leber Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.
 Gottlieb Boffeler, Schuhmachers Wittwe verkauft am **Montag den 2. Juli d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum **zweiten und letztenmale:**
 1/2stel an Einem wieslöd. Wohnhaus mit Stallung in der innern Alpacher Vorstadt Brandverf.-Anschl. 1360 M. Angekauft um 1,350 M.
 Den 26. Juni 1883. Rathschreiber Kugler.

Bremen.
NORDEUTSCHER LOYD
America.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs u. Sonntags** nach **America.**
 Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Louis Hübel, Badnang. August Seeger, Murrhardt. C. S. Breuninger, Amdersberg. C. J. Reittich, Wilsenroth. Julius Find, Winnenden.**

Wasserkraft.
 Die Wasserkraft des Götterbaches bei Sulzbach ist erloschen, was hiemit veröffentlicht wird.
 Den 27. Juni 1883. R. Oberamt. Späth, stv. Amtm., StB.

"Nichtig, da sieht man es, daß sie ein vielgeleiteter Mann sind."

Die fünf Großten wurden auf geeignete Weise überreicht. Der lebenswürdige Schaffner sorgte für ein ganz leeres Coupee, prüfte die Willets und schlug die Thüre zu. Noch einmal hing die Bahnhofslocke zu führen an, dann erkante ein "Fertig!", dann noch ein Pfiff und fort ging's.

"Ich schnupse eigentlich gar nicht, aber wenn ich jetzt um ein kleines Präschen bitten dürfte — meine Nase ist so trocken."

"Mit Vergnügen!" sagte Bornstein, präferierte die silberne Dose und steckte sie darauf, da er einen Frack trug, in die Hosentasche.

Herr Hertel merkte sich genau, in welcher Tasche das Erbstück verschwand.

Drei Wärrerhäuschen mochten passirt sein, als der Fabrikherr die Bemerkung machte, daß seine Zunge am Gaumen klebe. Er verspüre einen Durst, wie er noch nie dagewesen.

"Merkwürdig," rief Meister Bornstein. "Ich auch! Die Schnitzel waren scharf gefalzen. Wären wir doch in Würzen!"

"Bis dahin vom Durst gepeinigt zu werden, o, das ist ein fürchterlicher Gedanke!" sagte Hertel. "Steigen wir auf der ersten Station eine Minute aus, ein Glas Bier soll uns erfrischen."

"Hören Sie, das ist bedenklich," meinte Bornstein. "Wir müssen allerdings in etwa 10 Min. in Borsdorf sein, aber so viel ich weiß, hält der Zug dort nur einen Moment."

"Ah, bah, Geschwindigkeit ist keine Sereerei!" lachte der Fabrikherr aus Bielefeld. "Wie der Wind nach der Restauration, das Glas vor den Mund und wie der Wind wieder ins Coupee!"

"Na wollen sehen, wenn der Zug hält." Bornstein gähnte und ließ den Kopf auf die Brust sinken; ihm fehlte das Mittagsschlafchen.

Nichtig, nach zehn Minuten ein Pfiff, die Lokomotive leuchte langsamer — Borsdorf!

Bornstein sprang an's Fenster: "Schaffner, wie lange Aufenthalt?"

"Drei Minuten, aber Sonntags werden es auch fünf oder sechs."

"Bravo!" rief Herr Hertel.

"Na, machen Sie schnell auf. Wir möchten schleunigt ein Glas Bier trinken."

Jetzt standen Sie auf dem Perron.

"Herrjeses," meinte der Meister, "sehen Sie da, da hinten wird der Himmel finster. Das wäre schrecklich, wenn Regen käme."

"Regenwolken sind es nicht," sagte der Fabrikherr. "Aber kommen Sie, kommen Sie, fünf Minuten verstreichen schnell."

In der Restauration ging es lebhaft zu. Neue Passagiere, meistens Landleute, warteten bei einem "Tröpfchen" das Signal zum Einsteigen ab.

"Kellner, zwei Glas Bier dorthin!" befahl der Fabrikherr aus Bielefeld und deutete auf einen in der Ecke stehenden Tisch.

"Segen können wir uns nicht," sagte Bornstein.

"O, warum denn nicht? Zum Aufstehen ist ja noch zehnmal Zeit. Und wenn Sie stehen, werden Sie nur immer müder."

Das leuchtete dem Meister auch ein. Sie ließen sich am Tische nieder. Bornstein that einen mächtigen Zug. Hertel lachte:

"Nur nicht zu hastig, bester Freund."

Und während der Fabrikherr so lachte, verschwanden seine Hände von dem Tische u. plötzlich schnitt er ein fürchterliches Gesicht.

"Was haben Sie? Sind Sie krank?" fragte Bornstein besorgt.

"O, Leibschneiden! O! Aengstigen Sie sich nicht, Herr Bornstein, es wird besser, wenn ich meinen Leib fest drücke."

"Meine Frau weiß ein prächtiges Mittel, welches ebenfalls auch in Würzen zu haben ist." Einsteigen! Würzen, Dahlen, Meissen, Dresden! Einsteigen!

"Herrjeses!" rief Bornstein.

"Nur nicht zu hastig!" rief Hertel. Aber damit sprang er schon empor und dem Ausgang zu. Alles drängte hinaus.

"So warten Sie doch!" schrie Bornstein.

"So kommen Sie doch!" schrie Hertel, aber er blieb nicht stehen.

"Ja — was — was — was ist denn das? Klebe ich etwa fest? — Heiliges Bügeleisen! Mein Fuß sitzt ja beim Tischchen fest — ich bin ja festgebunden! Weiß es Gott!"

In diesem Augenblicke sprang Hertel in's Coupee und warf die Thür zu.

Der fürchterliche Meißer zertrümmerte und zertrümmerte, der Knoten löste sich nicht.

"Herr Wirt!" schrie Bornstein wüthend, "schnell ein Messer her — schnell um Gotteswillen schnell — ich bleibe ja sonst —"

Im nächsten Augenblicke ein Pfiff, ein "Fertig!" und drei hieselige Burschen im letzten Wagen des Zuges sangen noch: "Mein liebes Borsdorf, lebe wohl, lebe wohl!"

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Bachnang. Am Montag wurde durch H. Lubwig eine Felle von 3 1/2 Pfund Gewicht in der Wurr gefangen; für unsere Fischwasserpächter eine große Seltenheit.

* **Ueber eine eigenthümliche Gesichtsart** wird aus Stuttgart gemeldet: Das aller Welt unerklärliche Vorhaben eines hiesigen vermögenden Kaufmanns G. E. Stänglen wird hier lebhaft besprochen. St. engagirte gegen eine Prämie von je 100 M. eine ganze Anzahl von Personen mit der Verpflichtung, Montag früh sich auf seinem Bureau in Basel (St. hat Zweiggeschäfte in Basel, Mülhausen u. s. w.) einzufinden zu müssen. Von hier aus dürften über hundert Personen die ihnen gebotene billige Reisegelegenheit benützt haben, von den Mitgliedern des hiesigen ersten Gesangsvereins, des Lieberkranzes, an den sich St. speziell wandte, allein etwa 40. Die Reisenden bekommen nicht allein die 100 M., sondern haben, wie es heißt, in Basel freies Quartier, und am Montag soll ihnen in Badenweiler eine Art Festessen geboten werden. Man will auch wissen, daß St. unter gleichen Bedingungen auch in anderen Städten, in Ulm, Straßburg, Heilbronn u. s. w. Reisende angeworben hat und spricht davon, er hätte für diesen Zweck 50,000 M. ausgegeben. Den Kopf zerbricht man sich natürlich darüber, wozu St. die Leute alle in Basel braucht und allerlei abenteuerliche Gerüchte schwirren darüber in der Luft.

Nachricht. Das Räthsel ist gelöst. Kaufmann Stänglen engagirte diese Personen, um am letzten Montag auf einer Generalversammlung der Schweizerischen Centralbahn im Sinne ihres Auftraggebers ihre Stimmen bei der Verwaltungsrathswahl abzugeben.

* Einem Bauern aus **Unterzell** rief ein auf dem Biberacher Markt gekaufter Stier aus und rannte einen 7stündigen Weg in 2 Stunden der alten Heimath zu. Er gerieth auf den Bahndamm bei Essendorf, wo es ihm zu gefallen schien. Leute, welche ihn von dort wegzagen wollten, trieb er mit seinen Hörnern in die Flucht. Ein Bahnwärter, der eben einen Zug erwartete, wollte den herankommenden Stier dadurch verschrecken, daß er seine rothe Signalfahne aus dem Futteral nahm und schwenkte. Das war aber ein ganz verkehrtes Mittel; denn der Stier warf ihn zu Boden und hätte ihn sicher getödtet, wenn nicht eben der Zug herankommen wäre. In ihm einen neuen Feind witternd, sprang ihm der wüthende Stier mit gesenkten Hörnern entgegen — um mit zerschmettertem Schädel von der Maschine in den Graben geworfen zu werden. Das Blut des Thieres war schwarz und das Fleisch brandig.

* **Kaiser Wilhelm** hat bei in Großschlocher bei Leipzig lebenden 80jährigen Theresie Haubereiser, welche am 18. Juni 1813 als 10jähriges Mädchen den bei Rügen schwer verwundeten Theodor Körner aufgefunden und wesentlich zu seiner Rettung beigetragen hatte, eine monatliche Unterstützung auf Lebenszeit bewilligt.

* **671 Mormonen** schiffen sich am 20. d. in Liverpool auf dem Guion-Dampfer „Nevada“ nach Newyork ein. 22 „Ältere Brüder“, welche als Missionäre in Europa thätig waren, begleiteten sie. Von den „Bekehrten“ stammen 171 aus Großbritannien und 500 aus Norwegen und Schweden. Als ihr Reiseziel gilt die heilige Stadt am Salzsee — Utah.

* **Die Löwen des Mahdi.** Der Mahdi (falsche Prophet), der noch immer mit seinen Truppen im Sudan haust, führt seit Kurzem vier große Löwen mit sich, die in einem eisernen Käfige eingeschlossen sind und täglich zweimal aus den Händen ihres Gebieters ihre Nahrung erhalten. Derselben werden gewöhnlich mit Kameel- und Schafffleisch gefüttert. Diese vier Bestien sind zugleich die Scharfrichter ihres Gebieters. Egyptische Agenten nämlich, die sich unter seine Truppen mengen, um dieselben zum Abfalle zu bewegen, dann ungehorsame Soldaten und Beamte werden einfach entleibet und in den Käfig gesteckt, wo die Bestien sie zerfleischen. Diesen 4 Löwen verbannt der Mahdi am meisten, daß in seiner Armee eine strenge Disziplin herrscht.

* **Einmalen des Heues.** Die andauernd regnerische Witterung hat der Salznieberlage der K. bayerischen Salinen in Münden Veranlassung gegeben, die Landwirthe auf das Einmalen des Heues aufmerksam zu machen. Selbst vom Regen ganz ausgewaschen, bereits in Fäulniß übergegangenes Heu könne durch Einmalen wieder zu einem künftigen Futter gewonnen werden; ein halbes Pfund Viehfalz werde in der Regel auf den Centner Heu genügen und die Kosten demgemäß in gar keinem Verhältnis zu dem außerordentlichen Nutzen stehen, der dadurch geschaffen werde.

Landesproduktendörre.

Stuttgart den 25. Juni. Der Getreidehandel hat für seine Unternehmungen immer noch keine feste Basis gewonnen, denn die Berichte über den Stand der wachsenden Ernte sind sehr wechselnd und werden hauptsächlich von den jeweiligen Witterungs-Verhältnissen beeinflusst. Nachdem überall der nöthige und theilweise so dringend ersehnte Regen gefallen ist, ist die Stimmung allgemein flau geworden und der Verkehr beschränkt sich auf die Deckung des dringendsten Bedarfs, nur Ungarn nimmt immer wieder einen Anlauf zur Erhöhung der Preise, wie es zu Anfang der letzten Woche wiederholt der Fall war; ein Beweis, daß die dortigen Ernteausichten trotz aller gegenwärtigen Versicherungen nicht ganz ungetrübt sind. Rußland, das uns in den letzten Monaten fast ausschließlich mit Weizen versorgte, berichtet von erheblicher Besserung seines Saatenstandes und erwartet im großen Durchschnitt eine gute Ernte. In Amerika bröckeln die Preise immer mehr ab und die Ausichten sollen sich auch dort gebessert haben. Bei uns ist die Witterung dem Wachsthum der Früchte günstig, nur die im Gang befindliche Seuernte hat unter den Strichregen der letzten Woche etwas gelitten, dagegen sind die letzten regenlosen Tage für die Blüthe des Weinstocks außerordentlich günstig gewesen, und die Hoffnungen steigen in dieser Richtung ganz erheblich. Auf unserer Landesproduktendörre gieng der Handel ziemlich schleppend, unsere Mäller sind größtentheils mit Waaren versehen und können die weitere Entwicklung des Marktes ruhig abwarten, geringe Sorten Weizen finden überhaupt keine Beachtung. In Haber, Gerste und Dinkel wurde nichts umgesetzt.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. prima 19 M. 80 Pf. bis 20 M. — Pf., dto. ungarischer prima 23 M. 25 Pf. bis — M. dto. russ. jar. 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 50 Pf., dto. russisch. 21 M. — Pf. Kernen 20 M. 50 Pf., Haber — M. — Pf. bis — M.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni

20 Frankenstücke	16 21—25
Dollars in Gold	4 18—22
Englische Sovereigns	20 41—46
Russische Imperials	16 73—78
Dukaten	9 68

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Bachnang am Peter- und Paul-Festtag den 29. Juni, Vorm. 9 Uhr

Predigt, zugl. Vorbereitungspredigt u. Beichte: Herr Helfer Stadler.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Bachnang.

Mr. 76. Samstag den 30. Juni 1883. 52. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Bachnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bachnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bachnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung.

Die verehrlichen Leser des **Murrthalboten** (mit Unterhaltungsblatt) bitten wir, das Abonnement für das nächste Quartal oder Halbjahr bei den K. Postämtern u. Postboten hinsichtlich einer ununterbrochenen Lieferung des Blattes alsbald erneuern zu wollen.

Die Redaktion.
K. Amtsgericht Bachnang.

Stedbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gottlieb Fritz, Dienstmacht von Unterbrüden, welcher rächtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Bachnang abzuliefern.

Den 26. Juni 1883. Amtsrichter Bessler.

Beschreibung. Alter: 19 Jahre, Statur: schlant, Größe: ca. 1,65 m, Gesicht: mager und bleich, Haare: hellblond.

Eichenhäuholz-Verkäufe.

Am **Dittwoch den 4. Juli** aus Koblhau Abth. Ungeheuerhäuhleswaide und Kuitz: Am.: 129 eigene Reispfängel, 4 fordene Pfängel und 12 Loose Grödelkreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in der Ungeheuerhäuhleswaide.

Am **Freitag den 6. Juli** aus Bruch Abth. Unterbau (bei Oberweiffach): 14 Bagnerischen mit 1,94 Jm. Am.: 12 eigene Pfängel, 91 dto. Reispfängel und 2 Loose eichen Grödelkreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 28. Juni 1883. K. Forstamt. Dechner.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 2. Juli**, Vormittags 9 Uhr im **Grösch in Warbachle** aus Wolfenbrüderwald 6: Nadelholzlangholz: 3 St. 1. Cl., 18 St. 2. Cl., 65 St. 3. Cl., 128 St. 4. Cl. Sägholz: 32 St. aller Classen; Ausschuß 40 St. Brennholz: Am.: 8 buchene Pfängel und Anbruch, 15 Nadelholzhacker, 44 dto. Pfängel, 24 dto. Anbruch, 12 weifstannene Kinde. Hall den 27. Juni 1883. K. Forstamt.

Aktord über Erdarbeiten.

Auf den zur Staatsdomäne Weifenhof gehörigen Wiesen soll eine Wässerungsanlage eingerichtet und die hiebei vorkommenden Arbeiten:

a) Erd- (Grab-) arbeiten im Voranschlag von 2121 M. 12 Pf.
b) Stellallenherstellung 132 M. 90 Pf.

im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Hierzu sind die Offerte, in Procenten des Ueberschlags ausgedrückt, versiegelt unter Anschluß neuer Vermögenszeugnisse bis **Donnerstag den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr**, bei dem Kameralamte einzureichen, bei welchem Plan, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsichtnahme vorliegen. Zur Eröffnung der Offerte zu vorerwähnter Zeit haben die Aktordbeteiligten Zutritt.

Den 25. Juni 1883. K. Kameralamt. Schmitt.

Oberamtsstadt Welzheim.

Waarenlager-, Farbwaaren-, Färbereigeräthschäften- & Haushaltungsgegenstände-Verkauf.

In der Konkursache des Robert Breuninger, Färbers hier, bringe ich am **Dienstag den 3. Juli d. J., von Vormittags 9 Uhr an**, in der Behausung des H. Breuninger im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) Das vorhandene **Waarenlager**, bestehend in **Ellen- & Kurzwaaren** aller Art, sowie fertigen Kleidern, angeschlagen zu **7697 M. 13 Pf.** im **Gesamtauf**, falls sich Liebhaber hierzu zeigen und annehmbare Offerte gemacht werden. Die Zahlungsbedingungen sind gütlich gestellt.

2) Die vorhandenen **Farbwaaren**, worunter 40 Pfd. Indigo, im Anschlag von **zul. 632 M. 98 Pf.**

3) Die sämtlich vorhandenen **Färbereigeräthschäften** und

4) Die **Haushaltungsgegenstände**, bestehend in: Gold und Silber, Küchengeschirr, Schreinwerk, Fuß und Wandgeschirr und allerlei Haukrath, ferner ca. 1 1/2 Eimer Molk, 8 Fühner, ca. 18 Am. Brennholz und die vorhandenen **Bedarftensilien**.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.
Den 19. Juni 1882. Konkurs-Verwalter Gerichtsnotar Zeitter.

Bachnang.

Aufforderung zur Vertilgung der Blutlaus.

Nachdem an den Bäumen auf hiesiger Stadtgemeinde-Markung auch einzelne Fälle von Blutlaus zur Anzeige gekommen sind, werden sämtliche Baumbesitzer in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, genaue Untersuchung ihrer Bäume ungesäumt vorzunehmen und alle zweckdienlichen Mittel zu Vertilgung dieses schädlichen Insekts anzuwenden, in welcher Beziehung auf die dem oberamtl. Erslasse vom 12. d. M., Murrthalbote Nr. 69, angehängte Belehrung hingewiesen und vorkommende Verfaumnis mit Strafe bedroht wird.

Den 29. Juni 1883. Stadtkulttheißenamt. G. o. d.

Bachnang.

Nachhaltige Aenderungen im Gewerbebetrieb od. Geschäftsaufgaben

sind bis **6. Juli d. J.** anzuzeigen.
Den 29. Juni 1883. Stadtkulttheißenamt. G. o. d.

Bachnang.

Letzter Verkauf eines Wohnhaus-Antheils.

Gottlieb Boffeler, Schuhmachers Wittwe verkauft am **Montag den 2. Juli d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaue zum **zweiten und letztenmale:**

1/2stel an Einem zweistöck. Wohnhaus mit Stallung in der innern Alpacher Vorstadt Brandverf.-Anschl. 1360 M. Angekauft um 1,350 M.

Den 26. Juni 1883. Rathschreiber Rugler.

Wiesen und Wald im Gesamtanschlag von 1495 M. worauf auf sämtliche Realitäten ein Nachgebot erfolgte von 100 M. so daß sie zusammen auf 1100 M. stehen, am **Wittwoch den 18. Juli 1883,** Vormittags 10 Uhr, im zweiten und letzten Termine auf hiesigem Rathhaus im Zwangswege im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wobei von Liebhabern hiezu für ein zu machendes Anbot sogleich tüchtige Bürg- und Selbstbürgschaft zu stellen ist. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Bay. Gemeinderath Klent von Trauzenbach ist Verwalter der Realitäten. Den 26. Juni 1883. Vollstreckungsbehörde: Vorstand Stoll.

Bachnang.

Zur Beachtung.

Weiner werthen Auntschaft sowie einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß mein Geschäft durch meine Abwesenheit keine Unterbrechung erleidet.

Aktungsvoll **Samuel Guss, Küfer.**

Bachnang.

In meinem Baumgut an der Straße nach Oppenweiler werden Äpfel mit dem Zwilling abgeriffen. Wer mir die Thäter anzeigt, daß sie bestraft werden können, erhält **M. 3. Belohnung.** **Jacob Uebelmesser.**